

# **Würdigung von Domkapellmeister Christian Schmid**

**Dom St. Kilian, Freitag, 22. Juli 2022**

**Domdekan Dr. Jürgen Vorndran**

**Christian Schmid: Musiker - Motivator - Mensch**

Lieber Kiliansbrüder im Domkapitel,  
liebe Sängerinnen und Sänger der Dommusik,  
lieber Herr Domkapellmeister Schmid, lieber Christian,

noch ganz genau erinnere ich mich an die Auswahlgespräche in den Räumen der Dommusik im Jahr 2013, als es galt, für den nach Südafrika gewechselten Domkapellmeister Martin Berger einen Nachfolger zu finden. Lang war die Reihe der Bewerberinnen und Bewerber, bis ein Mann in den Raum trat, der mit seiner außerordentlichen Präsenz die Jury unmittelbar für sich einnahm:

Christian Schmid.

9 Arbeitsjahre sind seitdem vergangen und inzwischen kann ich gut in Worte fassen, was uns von Anfang an an dir überzeugt hat. Ich will es in drei Schlagworte fassen:

Christian Schmid: Musiker - Motivator - Mensch

## ***Musiker***

So, wie wir alle dich in den vergangenen Jahren haben kennenlernen dürfen, bist du zu allererst Kirchenmusiker aus Überzeugung. Was dich in meinen Augen als

Domkapellmeister, als Musiker in besonderer Weise ausmacht, ist, dass Du Dich mit Deiner Musik nicht in erster Linie selbst verwirklichst, sondern vor allem der Liturgie dienen willst.

Du begnügst dich nicht mit der Musik als Musik, sondern stellst sie in einen höheren Zusammenhang. Das konnte man bei der Gestaltung der Gottesdienste und Konzerte hier am Dom und darüber hinaus immer wieder feststellen — und das ist eine Einstellung, die heute nicht mehr selbstverständlich ist.

Deine Bescheidenheit zugunsten des Gotteslobes habe ich in den Jahren unserer Zusammenarbeit sehr zu schätzen gewusst.

Zu schätzen wusste ich aber während dieser letzten Jahre auch die außergewöhnlich große Bandbreite an Musik, die wir unter Deiner Leitung erleben durften: Von der Gregorianik über Renaissance, Barock, Klassik und Romantik bis hin zu zeitgenössischen Auftragswerken. Und gerade mit denen führtest Du natürlich auch eine wichtige Tradition unserer Kirche fort, die ja seit Jahrhunderten eine zentrale Auftraggeberin vieler Komponisten ist.

Gleichzeitig tauchtest Du aber auch gerne forschend in die Vergangenheit ein: Ich denke gerade an die Konzerte im Mai, mit jahrhundertlang vergessener Musik mainfränkischer Komponisten, die große Resonanz gefunden haben.

Diese Offenheit hat mir persönlich sehr gefallen, und ich glaube, ich spreche auch für die Besucherinnen und Besucher der Gottesdienste und Konzerte hier im Dom, wenn ich sage: Danke für all diese bereichernden musikalischen Bekanntschaften und Erfahrungen, die Du uns in den letzten neun Jahren ermöglicht hast!

### ***Motivator***

Gerade die zweieinhalb letzten Jahre Deiner Zeit als Domkapellmeister waren aber auch eine echte Belastungsprobe — für Musiker generell und besonders auch für die Dommusik: Konzerte, die längst geplant waren und für die Du schon monatelang geprobt hattest, wurden abgesagt. Du durftest wegen der Coronaregelungen lange

Zeit gar nicht proben, dann wieder nur in Kleinstgruppen. Die Stimmbildung konnte nur online stattfinden, Konzertreisen waren nicht möglich. Und in dieser Situation musstest Du irgendwie Deine Sängerschar beisammen halten und motivieren.

Das heutige Abendlob zeigt, wie gut Dir das gelungen ist: Die meisten Singenden sind nach den Zwangspausen mit frischer Begeisterung zurückgekehrt, und auch neuen Nachwuchs gibt es trotz aller Einschränkungen. Über 400 Sängerinnen und Sänger sind momentan in der Dommusik aktiv; das macht das Domkapitel glücklich — und auch ein wenig stolz!

Und auch dafür möchte ich dir, lieber Christian, danken: dass Du uns einerseits diesen großen Schatz erhalten und andererseits viele Kinder und Jugendliche neu dazu gewonnen hast. Darin hast du dich als Kirchenmusiker und als geschickter Motivator erwiesen.

### *Mensch*

Damit sind wir schon beim dritten Punkt, der mir an Deiner Arbeit immer besonders gefallen hat: Dir war, so wie ich Dich kennenlernen durfte, immer bewusst, wie wichtig, wie prägend es für Kinder und Jugendliche sein kann, in so einem Kathedralchor groß zu werden, nicht nur im Hinblick auf den Glauben, das grundlegende Wissen über Liturgie und natürlich die Musik, sondern auch im Hinblick auf das, was die Sängerinnen und Sänger beim Proben, beim Singen auf der menschlichen Ebene lernen: Musik funktioniert nur, wenn man aufeinander hört, wenn man für den Anderen Verantwortung übernimmt und gemeinsam, mit vollem Einsatz, am großen Ganzen arbeitet.

Das ist natürlich auch ein schönes Bild — und Vorbild — für unsere Gesellschaft insgesamt, und ganz besonders für unsere Kirche, die Gemeinschaft der Gläubigen.

Und das hast Du den Chören immer klar vermittelt.

Als Beispiel möchte ich hier auch Betreuungssystem nennen, das Du vor einigen Jahren bei den Jugendchören für Konzertreisen eingeführt hast; Du nennst es das Pyramidensystem. Da gibt es altersmäßig gemischte, kleine Gruppen, in denen die Älteren Ansprechpartner für die Jüngeren sind — und auch ein Stück weit Verantwortung für sie übernehmen. Das stärkt die Chorgemeinschaft, und die Kleineren lernen dabei ebenso wie die Großen dazu: sie erwerben soziale Kompetenzen, die man für das spätere Leben, den Beruf, die Familie, gar nicht hoch genug einschätzen kann. Auch bei der jüngsten Chorfahrt zum Pueri-Cantores-Festival in Florenz hat sich das wieder bewährt.

Kirchenmusik ist für Dich also nie nur musikalische Arbeit auf hohem Niveau, sondern auch menschliche und charakterliche Prägung. Ich glaube, das ist mit das Schönste, was man über einen Domkapellmeister sagen kann, dass er Mensch ist und ganzheitliches Menschsein fördert durch das aufeinander Hören beim Musizieren.

Was Du in musikalischer Hinsicht geleistet hast, wie erfolgreich Deine Arbeit mit den Chören während der vergangenen neun Jahre war, das muss ich nun nicht mehr in Worte fassen, das haben wir alle eben noch einmal hören dürfen.

So bleibt mir nur, Dir nochmals den herzlichsten Dank von Bischof Franz und dem gesamten Domkapitel auszusprechen: Für die Musik, für die Motivation und für das ganzheitliche Menschsein hier in unserer Dommusik.

Ich wünsche Dir und deiner Familie für Euren weiteren Lebensweg viel Erfolg und Gottes Segen. Der neueste Band über die Dombaugeschichte und ein guter Schluck Frankenwein mögen Dank und bleibende Verbindungslinie zum Kiliansdom sein!